

Editorial

Autor(en): **Rawer, Claudia**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Gesundheitsnachrichten / A. Vogel**

Band (Jahr): **63 (2006)**

Heft 6: **Das Geschenk der Delfine**

PDF erstellt am: **09.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Liebe geht auf den Rücken

Liebe Leserinnen, liebe Leser

Warum nur verleiten uns diese romantischen Fernseh- und Kinofilme eigentlich immer noch dazu anzunehmen, ein durchschnittlicher Mann nehme seine ebenso durchschnittliche Frau ständig auf den Arm? Nein, nein, nicht im übertragenen Sinne! Das soll ja bei dem ein oder anderen Ehepaar durchaus vorkommen.

Nein, ganz wörtlich ist das zu nehmen, und zwar nicht nur in den Filmen von vorgestern. Achten Sie einmal darauf: Ständig schwenken diese Helden Frauen durch die Luft wie ein Eiskunstläufer bei den Hebefiguren, lupfen sie locker auf die Arme, um sie irgendwohin (und nicht immer nur ins Bett) zu tragen oder werfen sie gar nonchalant über die Schulter. Man bekommt irgendwie den Eindruck, diese Art des Transports gehöre zur Liebe dazu.

Nun habe ich ja nichts gegen eine gelegentliche Demonstration überlegener männlicher Körperkraft. (Bei irgendeinem Thema müssen die armen Kerle doch wenigstens noch überlegen sein). Aber denken wir doch auch einmal an die Folgen – so viel Romantik geht nämlich an die Knochen!

Schon mein Jugendfreund hat sich konsequent und zu Recht geweigert, mich

trotz kleiner und durchaus handlicher Statur irgendwohin zu tragen – er hatte nämlich damals schon Rückenprobleme. (Mittlerweile haben das die meisten Männer, die ich kenne ...)

Aber auch bei den jüngeren, selbst wenn sie recht athletisch gebaut sind, finde ich es eigentlich unfair, das romantische «Trag-mich-doch-auf-Händen-Liebling» per Filmvorbild immer wieder einzuklagen. Selbst weibliche Leichtgewichte von weniger als fünfzig Kilo ständig durch die Gegend zu schleppen, kann nicht gesund sein. Wenn die armen Kerle noch keine Rückenschmerzen haben, werden sie bestimmt welche bekommen.

Bleiben Sie gesund!
Herzlichst Ihre

Claudia Rawer

